

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

155 (16.11.1897)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 155.

Ersteinst täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 Pf.

Dienstag den 16. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 11 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 15. Nov. Der Großherzog hat nun fast vollständig die Arbeiten der Staatsleitung wieder aufgenommen, wie in den Tagen vor seiner Krankheit. Wie verlautet, soll sich auch unser Fürst mit dankbarer Genugthuung über die erlangte volle Wiederkräftigung seiner Gesundheit aussprechen. Diese Genugthuung wird im ganzen Badener Lande aus vollstem Herzen getheilt.

Karlsruhe, 15. Nov. Die auf den 23. November d. J. einberufene Ständeversammlung wird an demselben Tag im Allerhöchsten Auftrag durch den Präsidenten des Staatsministeriums eröffnet werden. Morgens 9 Uhr wird in der katholischen Stadtpfarrkirche Gottesdienst stattfinden, desgleichen um 10 Uhr in der Schloßkirche. (Versammlung in dem untern Raum.) Um 11 Uhr versammeln sich die Mitglieder der ersten und zweiten Kammer in ihren Sitzungssälen. Die Mitglieder der zweiten Kammer nehmen in den Bänken der Abgeordneten dieser Kammer ihre Sitze ein. Die Mitglieder der ersten Kammer, ihren Präsidenten an ihrer Spitze, begeben sich um 11¹/₂ Uhr in den Saal der zweiten Kammer zu den für sie bereiteten Sesseln vor den Sitzen der Abgeordneten der zweiten Kammer. Um 11¹/₂ Uhr begeben sich der Großherzogliche Kommissarius und die übrigen Mitglieder des Staatsministeriums aus ihrem Versammlungssaal in den Sitzungssaal der zweiten Kammer, wo sie die für sie bereiteten Sitze einnehmen. Der Großherzogliche Kommissarius hält eine Ansprache an die Ständeversammlung, ruft die neu eingetretenen Mitglieder zur Eidesleistung auf und erklärt nach erfolgter Eidesleistung die Ständeversammlung für eröffnet. Hierauf verlassen die Mitglieder des Staatsministeriums und der ersten Kammer in der nämlichen Ordnung, in welcher sie eingetreten sind, den Sitzungssaal.

Karlsruhe, 13. Nov. Der in Ravensburg (Württemberg) erscheinende „Oberschw. Anz.“ will von best informirter Seite aus

Freiburg i. B. erfahren haben, daß das dortige Domkapitel behufs Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles auf das ihm zustehende Wahlrecht verzichtet und der heilige Stuhl den hochwürdigen Vater Schöber, Abt des Benediktinerklosters Sedau zum Erzbischof von Freiburg ernennen wird. Abt Schöber ist geborener Baderer und ein Bruder des Dompfarrers Schöber in Freiburg.

Karlsruhe, 16. Nov. Das fast Unglaubliche ist geschehen; schon wieder fiel der Haupttreffer der 5. Mezer Dombaugeldlotterie in die Hauptkollekte Carl Götz, Lederhandlung, Karlsruhe. 50 000 Mark baar bekommt der glückliche Gewinner, mögen sie demselben zum Segen gereichen und dem Verkäufer des Looses gute Geschäfte bringen.

Durlach, 16. Nov. Die Herren Gärtner Albert Kleinert und Philipp Meier wurden auf der Chrysanthemum-Ausstellung in Karlsruhe für ausgestellte Pflanzen durch Preise ausgezeichnet.

K. Durlach, 16. Nov. Verflorenen Samstag fand im Gasthaus zur Blume dahier das diesjährige Liederfranz-Concert statt und war dasselbe sehr stark (stärker wie in früheren Jahren) besucht. Die Aufgabe, welche sich die aktiven Mitglieder gestellt hatten, ihren passiven Mitgliedern einen genussreichen Abend zu verschaffen, haben sie auf's Beste und zur vollsten Zufriedenheit der das Concert Besuchenden gelöst. Die Vorträge waren im Allgemeinen gut eintudirt und wurden präzis durchgeführt. Eine oder die andere der auf dem Programm gestandenen Piecen besonders hervorzuheben, wäre ungerathen, da Jeder seine Schuldigkeit gethan hat, doch kann nicht unterlassen bleiben, an einigen zum Lob der Mitwirkenden Kritik auszuüben. Der von den Mitgliedern Herren Franz, Gödder und May vorgetragene Militärmarsch, sowie die Nr. 3 „Larghetto“ und Nr. 6 „Josef“ für Violine, Cello und Klavier, zeugten von großer Präzision und Sicherheit, was auch das Publikum durch Applaudiren bekräftigte. Die Nr. 2 des Programms, die „Abendglocken“ für gemischten Chor, vom ehemaligen Liederfranzmitglied Herrn Böttger (dem Liederfranz

gewidmet) wurde sehr gut gesungen, und verdienen die Vortragenden, besonders aber der Komponist für die schöne Klangwirkung das beste Lob. Die Nr. 4 und 7 des Programms, „Die Heimath“ und „Das Böglein im Walde“, Tenorsolo, gesungen von dem Mitglied Herrn Sekretär Fide, wurden vom Vortragenden mit seiner klangvollen Stimme sehr gut und sicher zu Gehör gebracht, wofür ihn reicher Beifall lohnte. Das Männer-Quartett mit Tenorsolo (Nr. 5) „Abschiedständchen“, vorgetragen von den Mitgliedern Herren Dr. Kaffewitz, Bodemüller, Bauer, Goldschmidt und Hildebrandt, wurde sehr gut gesungen, man konnte hören, daß sämtliche Herren zu den besten Sängern des Vereins zählen. Nun kam Nr. 8, „Aschenbrödel“, worauf man allerseits gespannt war. Die Leistungen im Allgemeinen waren vorzüglich, die Direktion, sowie die Sängerrinnen als auch die Sänger verdienen das vollste Lob, hauptsächlich aber die Solopartien, gesungen von Fr. Glahner und Fr. Diller. Von den Chorgesängen verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Chor der Geister und Aschenbrödel's Abschied, ferner Chor der Waldgeister, sowie Chor der Quellenrinnen und Chor der Irrlichter, welche sämtlich mit der größten Reinheit und Zartheit vorgetragen wurden. Die Deklamationen im Aschenbrödel wurden von Herrn Dr. Kaffewitz mit klarer Aussprache vorgetragen, so daß jedes Wort auch dem entferntest stehenden Zuhörer deutlich war. Zum Schluß erfreute uns der Männerchor mit dem Chor „Ständchen“ von Abt. Trostdem dieser Chor ein sehr schwieriger ist, wurde derselbe doch mit Leichtigkeit gesungen. Die Sängerrinnen wie auch die Sänger, welche durch häufigen Besuch der Proben dem Verein große Opfer brachten, sind für die viele Mühe und den Zeitaufwand dadurch hinreichend belohnt, daß sie sagen können, sie haben ihre Schuldigkeit den passiven Mitgliedern gegenüber gethan. Der Löwenantheil aber an dem ganzen so gut gelungenen Concert gebührt unbedingt dem Dirigenten des Vereins, Herrn Diller, er hat, wie aus den Ausführungen zu entnehmen war, keine Mühe gescheut, den passiven Mitgliedern etwas Tüchtiges zu bieten, was ihm

Feuilleton.

33)

Die blinde Gräfin.

Ein Familien-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Die Blinde fühlte instinkartig, daß sie Hildegard zu Tode getroffen mit ihrer sicher geführten Waffe, daß aber auch jetzt oder nie der richtige Moment gekommen sei, ihren Lieblingsplan zur Ausführung zu bringen. „Gib mir deine Hand, Kind,“ sprach sie nach einer Pause mit ungewöhnlich sanfter Stimme, „wir wollen die unerquickliche Geschichte ruhen lassen und uns freuen, völlig unbetheiligt dabei zu sein. — Doch sehe ich es zu klar ein, welche fortwährende Gefahr mir, der allein stehenden Greisin, von allen Seiten droht und drohen wird, wenn auch diese Feinde von der rächenden Hand des Gesetzes ereilt worden sind. Ein männlicher Schutz ist mir nothwendig, wenn ich meine letzten Tage ruhig verleben soll, und da ich alle Ursache habe, anzunehmen, daß dein Herz noch frei ist, liebe Hilda, so wirst du meinen Wunsch erfüllen und deine Hand Demjenigen reichen, den ich zu meinem eigentlichen Erben und Nachfolger in Schloß Lörach bestimmt habe.“

„Ich weiß nicht, wen Sie meinen, liebe Tante,“ stammelte die Comtesse, einen scheuen Blick auf sie werfend.

„Nun, wen anders sollte ich meinen, als den Grafen Weilburg, mein Kind! Ihn habe ich zu meinem Erben, folglich auch zu deinem Gemahl bestimmt, und hoffe, daß du als ein gutes Kind zuerst an deine Mutter, in zweiter Reihe aber auch an dein eigenes Interesse denkst. Der Graf ist mit allen Eigenschaften des Geistes und der Seele ausgestattet, welche das Glück der Ehe bedingen, er ist einem uralten deutschen Geschlechte entsprossen und würdig, sein Auge zu einer Edelgeborenen, wie du es bist, zu erheben. Es würde ihm nicht schwer fallen, als künftiger Erbe von Lörach eine ebenbürtige Gattin zu erhalten, wenn du so thöricht wärest, dich zu weigern.“

„O, Tante,“ bat die Comtesse in höchster Seelenpein, „lassen Sie mir doch Zeit, diesen Mann kennen zu lernen. Sie selber kennen ihn nicht einmal.“

„Ich kenne ihn hinreichend, um ihm mein volles Vertrauen zu schenken. Wozu sich lange besinnen, schon heut' oder morgen. — Wer stört mich?“ wendete sie sich finster zu dem eintretenden Diener.

„Der Herr Graf von Weilburg!“ meldete dieser.

„Ist willkommen.“

„Tante, liebste Tante,“ bat Hildegard außer sich. „Darf ich mich entfernen?“

„Nein, du bleibst, thörichtes Kind, — ich will mein Haus hinstellen; für mich haben die Minuten den Werth von Tagen, ja von Wochen.“

Der Graf trat in's Zimmer, stolz, elegant, überlegen, ein Cavalier vom Scheitel bis zur Sohle.

„Setzen Sie sich hier an meine Seite, Herr Graf,“ begann die Gräfin mit feierlicher Stimme, „ich habe Wichtiges mit Ihnen zu reden.“

Der Graf warf einen forschenden Blick auf die Comtesse, welche zitternd, bleich, wie eine Gerichtete, in ihrem Sessel saß und seine ehrerbietige Verbeugung kaum zu erwidern vermochte, dann folgte er dem Befehl der Blinden und nahm an ihrer Seite Platz.

„Ich habe mit der Comtesse Wildenfels, meiner Großnichte, soeben von Ihren Hoffnungen und Wünschen gesprochen, lieber Graf,“ fuhr die Blinde hastig fort, „und darf Ihnen die Versicherung geben, daß sie demselben nicht abgeneigt ist.“

„O, wie glücklich macht mich dieses Wort der Frau Gräfin, meine gnädige Comtesse!“ rief der Graf sich rasch erhebend und der jungen, zitternden Dame die Hand küssend. „Erlauben Sie mir, in Gegenwart ihrer zweiten Mutter

auch bestens gelungen ist. Wir sehen mit Freuden einer demnächst (zu Weihnachten) stattfindenden Aufführung entgegen und wünschen dem Verein ein stetiges Wachsen der Mitgliederzahl, wie es in der letzten Zeit in Wirklichkeit der Fall war.

Der zweite Wahlgang zur Landtagswahl für Lörrach-Land findet am 20. d. Mts. statt. Es stehen sich bekanntlich als Kandidaten gegenüber Dreher (nat.-lib.) und Hagist (frei.)

Deutsches Reich

Wildparkstation, 15. Nov. Die Kaiserin traf, aus Bldn kommend, mittels Sonderzuges heute früh 7,45 Uhr auf Station Wildpark ein. Sie verblieb dort, bis der Sonderzug des Kaisers 8 Uhr 5 Minuten ebenfalls dort eintraf. Sodann fuhr das Kaiserpaar nach dem Neuen Palais.

Berlin, 15. Nov. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge stattete der Kaiser dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe einen längeren Besuch ab.

Berlin, 16. Nov. Der Kaiser wohnte gestern Abend dem von Staatssekretär Graf Posadowsky zu Ehren des wirtschaftlichen Ausschusses gegebenen Diner bei. Seine Majestät ließ sich sämtliche Mitglieder einzeln vorstellen und erkundigte sich eingehend nach den betr. Industrien. Namentlich die süddeutschen Mitglieder, die zum ersten Male dem Kaiser vorgestellt wurden, zeigten sich hoch erfreut über die Beifügigkeit des Kaisers und sein eingehendes Interesse für wirtschaftliche Fragen. Der Kaiser befürwortete im Laufe der Unterhaltung lebhaft den Ausbau des Kanalsystems. Er beabsichtigt, den nächsten Sitzungen beizuwohnen. Anwesend waren ferner der Reichskanzler, v. Miquel, Bresfeld, v. Hammerstein, Nieberding, v. Thielmann, Graf Eulenburg, v. Lucanus. Der Kaiser verweilte bis 10 Uhr.

Berlin, 13. Nov. Heute vor hundert Jahren, am 13. November 1797, wurde der Componist des Liedes „Was ist des Deutschen Vaterland?“ Gustav Reichardt in Schmarlow bei Demmin geboren. Er studierte Anfangs Theologie in Greifswald und Berlin, ging aber bald zur Musik über als Schüler von Bernhard Klein und wurde Musiklehrer in Berlin. Seine schöne Bassstimme führte ihn in alle Kreise ein. Die Composition des Arndt'schen Liedes fällt um das Jahr 1825. Reichardt componirte wenig, im Ganzen 36 Werke, meist volkstümliche Lieder. Mehrere Jahre hindurch war er Leiter der jüngeren Berliner „Liedertafel“ sowie auch Musiklehrer des späteren Kaisers Friedrich. Er starb am 19. Oktober 1884 in Berlin.

Berlin, 13. Nov. Das deutsche ostasiatische Geschwader hat Befehl erhalten, die Küste von Südchantung anzulaufen und für die Ermordung der Missionare sofortige Genugthuung zu verlangen.

es auszusprechen, wie sehr mein Herz nach diesem Augenblick sich gesehnt, um Ihnen zu sagen, daß Ihr erster Anblick entscheidend für mein ganzes Leben gewesen.“

Hildegard rang vergebens nach Worten, die Stehle war ihr wie zugeschnürt; sie besaß zu wenig Energie, um die Werbung eines Mannes, der ihr in diesem Moment geradezu abstoßend, ja verächtlich erschien, ablehnend zu beantworten und empfand auch eine zu große Furcht vor der blinden Gräfin, eine Furcht, die jede Opposition im Keine schon erstickte.

„Du antwortest dem Grafen kein Wort, Hildegard?“ sprach diese endlich ungeduldig.

Die Arme warf einen stehenden Blick auf Weiburg, worauf der Graf sogleich das Wort für sie nahm. „Gönnen Sie der jungfräulichen Scheu Zeit, sich mit dem Gedanken, einem fremden Manne für das ganze Leben angehören zu sollen, vertraut zu machen, meine gnädigste Frau Gräfin!“ sprach er im warmen, bittenden Tone, der ihm einem dankbaren Blick von der Comtesse eintrug.

„Es sei,“ versetzte die Blinde, „doch sie wird hoffentlich verständig sein, sich bald mit demselben vertraut zu machen, da ich in vierzehn Tagen die Vermählung ansetzen werde.“

„Sie scheinen sehr angegriffen zu sein, meine gnädigste Comtesse,“ sprach der Graf, „darf

* Köln, 15. Nov. Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Berlin: Wie wir hören, hat die Kreuzerdivision in der Gantschanbucht Truppen gelandet, um von dort als dem dem Thatorne zunächst gelegenen Hafen auf die chinesische Regierung einen Druck auszuüben zur baldigen und umfassenden Erfüllung der deutscherseits aus Anlaß der Ermordung zweier deutscher Missionare und der Zerstörung einer deutschen Mission erhobenen Forderungen.

* Berlin, 15. Nov. Der Disziplinarhof für die Schutzgebiete hob die Vorentscheidung gegen Dr. Peters auf, erkannte Peters für schuldig in vollem Umfange der Anklage und erkannte auf Dienstentlassung. Dem Angeklagten wurden alle Kosten auferlegt.

* Kiel, 15. Nov. Die im hiesigen Hafen anwesende Kriegsslotte hat heute, als dem Jahrestage der Proklamirung der brasilianischen Republik zu Ehren des hier vor Anker liegenden brasilianischen Kreuzers „Tupi“ über die Toppen geslaggt. Mittags wurden zwischen dem brasilianischen und den deutschen Kriegsschiffen Salutschüsse gewechselt.

* Hamburg, 16. Nov. Der erste deutsche Seemannstag wurde gestern hier eröffnet.

Schwerin, 13. Nov. Die Taucher Kobolsky und Andresen, welche die Leichen des Herzogs Friedrich Wilhelm und der übrigen mit dem Torpedoboot S 26 Ertrunkenen geborgen haben, sind heute Mittag von dem Herzog-Regenten empfangen und durch Verleihung eines Ordens ausgezeichnet worden. Am Nachmittag haben sich die beiden Taucher nach Rabensteinfeld begeben und sind von der Großherzogin-Mutter Marie empfangen worden.

Aus Düren (Rheinpr.) meldet die Frkf. Ztg.: Der vor einigen Tagen verstorbene Rentier und frühere Theilhaber der Firma Karl Schleicher und Söhne, Namens Erich Schleicher, hat 600,000 Mk. für wohlthätige Zwecke vermacht; darunter 100,000 Mk. für die epileptische Anstalt des Pastors v. Bodelschwinah, 100,000 Mk. der Dürener Realschule und 25,000 Mk. dem rheinischen Blindenverein.

Frankreich

* Paris, 15. Nov. Der zum Kommandeur des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 in Berlin ernannte frühere Militärattache der deutschen Botschaft, Oberst von Schwarzkoppen, ist anlässlich seines Scheidens von Paris heute Nachmittag vom Präsidenten der Republik empfangen worden.

* Paris, 15. Nov. Scheurer-Kestner hat an den ehemaligen Artilleriehauptmann de Rougemont ein Schreiben gerichtet, in dem er sein Bedauern darüber ausdrückt, daß der Name de Rougemont mit der Dreyfus-Affaire in Verbindung gebracht sei, und de Rougemont gleichzeitig seine Hochachtung ausdrückt.

Spanien

* Madrid, 16. Nov. Die offiziöse Korre-

spondenzia erklärt zu der Meldung des New-York Herald, daß General Weyler militärische Schriftstücke mit sich fort genommen habe, für unglücklich. Sollte sie sich gleichwohl betätigen, so würde die Regierung unachtsamlich vorgehen.

Italien

Rom, 15. Nov. Kardinal Rampolla stattete heute Nachmittag dem Staatsminister v. Bülow in der preussischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle einen längeren Besuch ab.

Rußland

* Odeffa, 15. Nov. Auf einem nach Wladiwostok abgegangenen Dampfer der Freiwilligen Flotte befindet sich der neue Stabschef des Amur-Militärbezirks, Generalmajor Tschitschago, sowie 30 Offiziere, 2 Militärärzte und 763 Kosaken, welche zum Schutze des Baues der Mandchurci-Eisenbahn verwendet werden. Unter den Schiffsgütern befinden sich 180,000 Pfund Schienen für die genannte Eisenbahn.

* Kowna, 16. Nov. Der 22jährige Thierbändiger Colberg wurde bei Schluß einer Vorstellung im Löwen- und Tigerkäfig von den Bestien zerfleischt. Es entstand eine Panik, bei der 8 Personen im Gedränge erdrückt und mehrere schwer verwundet wurden. (Voss. Ztg.)

Starke Kälte herrscht in Rußland. So wird aus Kiew gemeldet, daß der Dniepr mit Eis bedeckt und die Schifffahrt geschlossen ist. Die Kälte beträgt elf Grad Reaumur.

Verschiedenes

Ein hausirender Dichter, das ist die neueste Erscheinung im Berliner Straßenleben. Vor den Bahnhöfen, in den belebteren Straßenzügen der Arbeiterviertel, auf den Hintertreppen der Miethskasernen sucht und findet der fliegende Dichterling seine dankbare Kundenschaft. Der Jüngling in den vorgedrückt Jahren ist mit großem Kalabreserhut und schäbigem Sammetjaquet bekleidet. Auf der Brust und auf dem Rücken trägt der sonderbare Schriftgelehrte eine Tafel, auf der zu lesen ist: „Allerhand Schriftsätze und Gelegenheitsgedichte werden sofort billigt angefertigt!“ Der moderne Poet soll, so versichert die „Volkstz.“, der wir dies entnehmen, mit seinen Einnahmen zufrieden sein.

Zum Tode verurtheilt wurde in Bartenstein die Kätnerfrau Luise Koller aus Damerau, welche ihre dreijährige Stieftochter ermordet hatte.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 18. Nov. C. 20. A.-B. (Kleine Preise). Zum 1. Male: Hans Suckwein, Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Stabelburg. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 19. Nov. B. 20. A.-B. (Mittelpreise). Zum ersten Male wiederholt: Das Zimmögstliche von Altem, komische Oper in einem Vorspiel und 3 Akten. Dichtung und Musik von Anton Urvruch. Anfang 7 Uhr.

ich Sie mit Erlaubniß der Frau Gräfin auf Ihr Zimmer geleiten?“

Die Blinde nickte gnädig, worauf sich Hildegard rasch erhob und in des Grafen Begleitung, welche sie nicht anzuschlagen wagte, das Zimmer verließ. — Nach wenigen Augenblicken kehrte Legterer zurück.

„Meine Nichte ist ein wenig verzärtelt,“ bemerkte die Gräfin achselzuckend, „Sie müssen Geduld mit ihr haben, lieber Graf.“

„Daran soll es von meiner Seite nicht fehlen,“ versicherte Weiburg, sich mit einem triumphirenden Lächeln den vollen Bart streichend, „ich hoffe, durch fortgesetzte Aufmerksamkeit und Liebe mir das Herz der Comtesse, welches doch hoffentlich noch frei sein wird, zu erringen.“

Die Blinde schweig einen Augenblick. „Sie kennen durch den Baron v. Könnering die Geschichte meiner ersten und einzigen Liebe, Graf?“

„Ich kenne sie, Frau Gräfin.“

„Sie wissen ferner, daß ich am Sohne sühnen will, was ich am Vater gefehlt, und daß Sie nur als Gatte meiner Großnichte Erbe von Lörrach werden können.“

„Ich weiß Alles, Frau Gräfin, und denke auf dem besten Wege zu sein, diese Bedingung erfüllen zu können.“

„Ich hoffe es ebenfalls, mein Freund, weshalb ich heute die Initiative ergriff, um Ihnen

den Weg zu bahnen; meine Zeit ist gemessen, die letzten unheimlichen Ereignisse haben mich gemahnt, mein Haus bei Zeiten zu bestellen, auf daß die allerletzte Katastrophe, der Tod, mich nicht zu guterleht noch unvorbereitet über-rasche. Sie selber scheinen indessen noch wenige Fortschritte bei der Comtesse gemacht zu haben.“

„Ich schmeichle mir —“

„Bah, mein Lieber, ich hasse die Schmeicheleien, am meisten diejenigen, mit welchen man sich selber über die Wahrheit zu täuschen sucht. Ich sage Ihnen, Sie haben noch keinen Fuß breit Terrain in der Liebe meiner Großnichte gewonnen, aus dem einfachen Grunde, weil es gilt, einen fremden Zauber zu brechen. Ich glaube, daß der Verwundete im Schlosse Lörrach, Graf Waldstein, der ursprüngliche Erbe von Lörrach, jener Zauberer ist, welcher das Herz der Comtesse Wildenfels gefesselt hält. — Dort, im rechten Flügel meines Schlosses befindet sich unser gefährlichster Feind. . . . Ich hätte denselben um keinen Preis unter meinem Dache behalten,“ fuhr die Gräfin heifer fort, wobei ihre lichtlosen Augensterne ruhelos umherirrten, „wenn der Arzt nicht sein Leben durch eine Ueberfiedelung für gefährdet erklärte, — mein Ruf erforderte also dies Opfer. Hoffentlich wird er bald auf die eine oder andere Weise genesen.“ (Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Abhaltung von Tanzbelustigungen betreffend.

Nr. 31,057. Wir sehen uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß nach §. 5 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 29. November 1865, die Abhaltung von Tanzbelustigungen betreffend, an den Sonntagen in der Fasten- und Adventszeit öffentliche Tanzbelustigungen nicht stattfinden dürfen.

Dieses Verbot findet nach §. 6 der angegebenen Verordnung auch Anwendung auf Tanzbelustigungen der geselligen Verein- und geschlossenen Gesellschaften.

Zu widerhandlungen werden auf Grund des §. 60 bezw. 61 P.-St.-G.-B. an Geld bis zu 100 Mk. bestraft.

Zugleich weisen wir darauf hin, daß gemäß §. 7 der landesherrlichen Verordnung vom 18. Juni 1892, „die Sonntagsfeier betreffend“, in Gemeinden, in welchen die evangelische Konfession Pfarrrechte hat, am Buß- und Bettage die Veranstaltung von öffentlichen Aufzügen, Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen oder sonstigen Lustbarkeiten untersagt ist.

Die Bürgermeisterämter haben den Vollzug dieser Vorschrift zu überwachen.

Durlach den 12. November 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Die Erneuerungswahlen zur zweiten Kammer der Ständeversammlung betreffend.

Nr. 31,905. Die Gemeinderäthe der Landgemeinden des Amtsbezirks werden in Kenntniß gesetzt, daß laut Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 4. d. Mts. Nr. 32,942 eine anderweitige Verwendung der bei den Wahlmännerwahlen benützten bezw. unbenützt gebliebenen Umschläge für die Stimmzettel unstatthaft erscheint, da dieselben mit dem Stempel des Ministeriums versehen sind.

Die Gemeindebehörden werden deshalb angewiesen, solche Umschläge, soweit sie noch verwendbar sind, zur Vorlage an Großh. Ministerium des Innern hierher einzusenden.

Durlach den 13. November 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Weingarten.

Steigerungs-Ankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben der Schuhmacher Karl Ferdinand Reichert Wittwe, Gertraud geb. Biel von Weingarten, am

Dienstag den 30. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, in dem Rathhause zu Weingarten die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Ein einstöckiges Wohnhaus nebst Scheuer, Stall, Schopf und Hofrath und 33 Ruthen Garten dabei, geschätzt zu 6000 Mk.
2. 10 Viertel 65 Ruthen Acker in 8 Parzellen, geschätzt zu 2290 Mk.
3. 79 Ruthen 15 Fuß Garten, geschätzt zu 300 Mk.
4. 52 Ruthen 50 Fuß Weinberg, geschätzt zu 150 Mk.

Durlach, 12. Nov. 1897.
Der Großh. Notar:
Bauer.

Söllingen.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 17. November, Nachmittags 3 Uhr, werde ich in Söllingen, Hauptstraße 87, im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

- ca. 5 Ptnr. Tabak, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 alter Schreibpult, 1 großer Arbeitstisch mit Rollbrettern, 1 Wickel- und 1 Cigarrenpresse, 98 Wickelbaken, 31 Cigarrenbretter, 1 Copierpresse, 260 Stück Cigarren-

formen, 3 Körbe, 2 Hängelampen, 1 Uhr, verschiedenes Packpapier.

Durlach, 16. Nov. 1897.

Göbel,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Berghausen.

Die ausgesagte Beleidigung gegen Gustav Mezger nehme ich reuevoll als unwahr zurück.

Gustav Luz.

Eine Dunggrube

ist zu entleeren

Zehntstraße 6.

2 solide Arbeiter

können sofort Wohnung erhalten
Auer Straße 4, Neubau Bauft, 3. Stock.

Zwei Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten.
Fischer zum Waldhorn.

Möblirte Zimmer,

zwei ineinander gehende, Wohn- und Schlafzimmer, an einem oder zwei Herren auf 1. Dezember billig zu vermieten

Hauptstraße 71, 2. St.

Jugendliche Arbeiter,

nicht unter 14 Jahren, finden dauernde Beschäftigung.

Gebrüder Reuter.

Ein **Pneumatic-Fahrrad,** wenig gefahren, sehr billig zu verkaufen

Hauptstraße 71, 2. St.

Bettunterlagstoff,

doppelt gemittelt, in bekannt vorzüglicher Güte empfiehlt

Louis Goldschmidt,
Hauptstraße 43.

Achtung! Achtung!

Um mein noch sehr großes Waarenlager so rasch als möglich zu räumen, werden sämtliche vorräthigen Artikel theils zu und unter Einkaufspreisen abgegeben.

Wirthen, Kostgebereien und Wiederverkäufern ist hier günstige Gelegenheit zu billigem Einkaufe geboten.

Vorräthig sind **sämmtliche Artikel der Colonialwaarenbranche** (außer Zucker und Petroleum), ferner habe große Auswahl in **Chocolade, Thee, Cognac, Liqueure** etc., große Posten **Cigarren** (Fabrikate erster Firmen) von Mk. 18.— bis Mk. 80.— pro Mille.

Es wird jedes Quantum abgegeben und auf Wunsch in's Haus gebracht. Für kaufmannsgute Waare wird garantiert und stehen Muster auf Wunsch gerne zu Diensten.

Bestellungen können bei mir in meiner Wohnung Hauptstraße 15, 3. Stock, sowie bei Herrn Metzgermeister **Ebbecke** und im **Bazar Walz** abgegeben werden.

Prompte und gute Bedienung zusichernd, sehe ich geneigtem Zuspruch entgegen und zeichne

Hochachtend

Carl Martin, Hauptstraße 15.

Damen-Mäntel, Capes und Jaquettes

auf **Ratenzahlung** bei

J. Ittmann,
KARLSRUHE, Amalienstrasse 17.

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter

Wilhelm Höcker,
Pfinzvorstadt 2, Durlach.

Fahrniß-Verkauf.



Unterzeichneter verkauft wegen Aufgabe der Landwirtschaft: 1 Pferd, 2 junge gute Milchkuhe, je 27 Wochen trüchtig, 2 Wagen, 1 Break, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Walze, 1 Windmühle, verschiedene Ketten und noch allerlei landwirthschaftliche Geräthschaften.

A. Schenkel,
Weinbergwirth, Durlach.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Frauen von hier und auswärts empfehle ich mich im **Weihnähen und Kleidermachen** bei pünktlicher Ausführung und billiger Berechnung. Gleichzeitig empfehle ich mich im **Neubügeln** (Mattglanz) in bester Ausführung und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Brenzel,
Lammstraße 6.

Ananas,

vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit, bei

Carl Armbruster.

Presshese,

stets frisch, vorzügliche Triebkraft, per Pfund 30 Pfennig.

Fr. A. Bettinger,
Bäckerei u. Conditorei, Lammstr. 21.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Karlsruhe, Kreuzstraße 10,
eine Stiege hoch, bei der kleinen Kirche.

1 Viertel Acker

in der obern Luß mit tragbaren Obstbäumen ist aus freier Hand zu verpachten oder auch zu verkaufen. Näheres bei

Johann Kiefer, Kelterstr. 1.

Acker, 1/2 Morgen im Sträßler und 1 1/2 Viertel im Lerchenberg, sind zu verpachten. Näheres

Mittelstraße 15, 1. St.

J. Nist.

Rechts- und Vermittlungsgagent,
Durlach,
Gasthaus zur Blume, 11. St.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Der verehrl. Einwohner von hier und Umgebung zur gest. Nachricht, daß ich hier **Mühlstraße 1** eine große **Schuhreparaturwerkstätte** eröffnet habe und halte mich in Anfertigung von **Herren- & Damenstiefeln** nach Maß bestens empfohlen. Geneigtem Zuspruch entgegensehend zeichnet

Achtungsvollst
Heinrich Schäfer,
Schuhmacher, Mühlstr. 1.

Um die Hälfte des seitherigen Verkaufspreises.

Spielwaaren - Ausverkauf!

H. Walz, Durlach, am Markt.

Um die Hälfte des seitherigen Verkaufspreises.

Fertige Havelocks u. Hohenzollern-Mäntel

empfehle in allen Größen und Farben à Mk. 15, 18, 20, 25, 30 per Stück.
Größingen.

Alexander Seeh.

Sinauer & Veith Nachfolger.

Zur Nachricht!

Meine verehrliche Kundschaft ersuche hiermit freundlichst, fernerhin Bestellungen und Zahlungen bei Herrn Fritz Hartmann, Küfermeister in Durlach, zu machen.

Emil Graf, Weinhandlung,
Münster a. St. und Durlach.

M. 30,000, 10,000 W. Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

kann Jeder gewinnen in der
Grossen Badenerlotterie.

Ziehung 16./18. Dezember.
Loose à 1.—, 11 St. 10.—,
28 St. 25.—.

Porto und Liste 25 Pf. bei

Carl Götz,

Generalagentur u. Lederhandlung,
Karlsruhe i. S., Hebelstraße 15,
in dessen Collecte schon 2 x 50 000 fielen.

**Heilanstalt für Haut- &
Harnkrankheiten**

Karlsruhe,

Douglasstr. 3.

Dr. med. Max Rosenberg.

Selbstgebackene

Honig-Lebkuchen

in Schnitt- und Herzform empfiehlt
Carl Armbruster.

Honig-Lebkuchen.

Empfehle meine selbstgemachten
verzüglichsten **Honig-Lebkuchen** in
Herz oder anderen Formaten, pro
Pfund 50 Pf., für Wiederverkäufer
bedeutend billiger.

Fr. A. Bettinger,

Bäckerei u. Conditorei, Lammstr. 21.

**Euch-, Leder-, Cord- &
Plüsch-Pantoffel**

sind fortwährend zu haben bei

Heinrich Schäfer,

Schuhmacher, Mühlstraße 1.

Dieselbst werden alle Stiefel
und **Stiefelrohre** angenommen
und gut bezahlt.

Apfelwein,

Süßer und Reifer, pr. Liter
20 S., empfiehlt

Carl Frankmann,

Apfelweinfelerei, Durlach.

Hiermit zeige einem tit. Publikum von hier und Umgebung er-
gebenst an, daß ich heute die

Restauration zur Burg Hohenzollern,

Ecke der Kronen- und Jägerstraße,
übernommen und eröffnet habe. Bei streng reeller Bedienung empfehle
vorzügliches **dunkles Exportbier, reine Weine, kalte und
warme Speisen** zu jeder Tageszeit. **Mittagstisch** in und außer
Abonnement. **Kaffee.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Cornelius Heidt,

Mehger und Wirth, früher in Durlach.

Karlsruhe den 13. November 1897.

Süddeutsche Margarine-Werke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Fritz Schmidt, Durlach,

empfehlen als Spezialität:

Hochfeine Süßrahm-Margarine

für G. und Backzwecke — vollständiger Ersatz
für Naturbutter.

Niederlagen in Durlach:

Philipp Luger, Lammstraße.
Ernst Schindel, Kronenstraße.
August Goldschmidt, Pfingstvorstadt.
Ferd. Böhrer's Nachf., Kelterstraße.
Karl Ungeheuer, Kronenstraße.
Ed. Seufert's Nachf., Hauptstraße.
Heinrich Blum, Grözingen Straße.
E. Weiler, Weingarten Straße.
J. Ph. Baust, Auer Straße.
Wilhelm Knaus, Mittelstraße.
Johannes Haller, Jägerstraße.
E. Dörmann, Hauptstraße.
Friedr. Strobel, Pfingstvorstadt.
Fr. Barié jr., Hauptstraße.
Ernst Neys, Seboldstraße.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Fried. Ebbecke, Mehger & Würstler.

Acker, 1 Viertel im

zu verpachten. Näheres bei der Ex-
pedition dieses Blattes.

Neue Maronen,

große Frucht, bei
Carl Armbruster.

Militär- Verein.

Die Mitglieder unserer Sanitäts-
Kolonne werden nochmals erinnert,
daß heute (Dienstag) Abend
9 Uhr im Nebenzimmer der Blume
der Übungskurs begonnen wird.
Der Vorstand.

Ehemalige Kanoniere

treffen sich **Mittwoch, 17. No-
vember,** Abends 8¹/₂ Uhr, im
Nebenzimmer des Gasthauses zur
Sonne. Es wird um zahlreiches
Erscheinen gebeten.

Tafel-Aepfel,

per Pfund 18 bis 25 Pf., bei
Fr. A. Bettinger,
Bäckerei u. Conditorei, Lammstr. 21.

Weisse Hemden,

Baumwollhemden,

Normalhemden,

Unterjacken,

Unterhosen,

Höden,

Taschentücher,

weiß und farbig,

seidene Halstücher,

Kragen,

Mauschetten,

Kravatten,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Louis Luger

am Marktplatz.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
12. Nov.: Gustav Albert, Vat. Karl Gustav
Händler, Mechaniker.
Eheschließung:
16. Nov.: Wilhelm Benz von Bergbaupfen,
Tapezier, und Wilhelmine
Magdalena Stahl von hier.
Gestorben:
14. Nov.: Adolf, Vat. Martin Brändle,
Bürstenmacher, 1¹/₂ Jahre alt.
15. " Magdalena geb. Strieger, Wittwe
des Schuhmachers Friedrich
Schweiz, 61 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Dupp, Durlach